Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Langer in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 103. Halle a. d. Saale, **Freitag den 3. Mai** **1878.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

Politische Uebersicht.

Während sich die Sturmwolken vor einem drohenden verheerenden Kriege zusammenballen, feiert die Industrie ein herrliches Fest, das wohl eine Bürgschaft des Friedens sein sollte. In Paris finden sich zusammen die Zeugnisse eines wahnhaften Wetteifers auch jener Nationen, deren Heere gerüstet sind zum blutigen Austrag einer anderen Nebenbuhlerschaft. Möchte diese letztere mehr und mehr vor jenem ersteren zurücktreten! — Die Eröffnung der Weltausstellung hat dem Programm gemäß stattgefunden. Die Signale des Krieges kündigten die Eröffnung des Tempels des Friedens an. Der französische Handelsminister hielt eine Ansprache, der Marschall-Präsident erklärte die Ausstellung für eröffnet unter dem lebhaften Zurufe der Menge: „Es lebe die Republik, es lebe Frankreich.“ Es war ein außerordentliches Schauspiel, das sich den in enormen Mengen zugeströmten Fremden und den jubelnden Parisern bot. Viele fremde Fürsten zierten das Fest durch ihre Anwesenheit. Die Stadt Paris hatte ein festliches Gewand angelegt, zahlreiche Fahnen von allen Nationen wehten von den Häusern herab, für den Abend war eine große Illumination nicht nur von Paris, sondern auch von andern großen Städten Frankreichs, angesetzt. Der Eröffnung der Weltausstellung wegen fand kein Productenmarkt statt. An der Vorfeier (am 30. April) entlud sich ein entsetzliches Gewitter über Paris, welches auch in der Ausstellung großen Schaden anrichtete. Der Regen dauerte auch bis zum 1. Mai um 10 Uhr früh, dann aber klärte sich der Himmel auf, so daß die Eröffnung von gutem Wetter begünstigt war. Möchte auch der politische Himmel das Werk des Friedens begünstigen!

In Oesterreich-Ungarn schwanken die Ansichten über den Ausgang der Berathungen bezüglich des Ausgleiches. Nach der „N. fr. Pr.“ ist zwar noch kein formelles Abkommen getroffen, aber begründete Aussicht auf ein Zustandekommen des Ausgleiches im Compensationswege. Bezüglich des gemeinsamen Budgets soll unverzüglich von den Delegationen Indemnität bis Ende des Jahres verlangt werden. — Oesterreich wird nunmehr gezwungen werden, aus seiner Reserve herauszutreten: der für den Unterhalt der bosnischen Flüchtlinge bewilligte Credit ist zu Ende gegangen. Die bosnische Flüchtlingsfrage muß also demnächst entschieden werden, und da die Pforte Garantien dafür, daß diesen Flüchtlingen eine menschenwürdige Existenz bereitet werde, nicht wohl bieten kann, so bleibt nichts übrig, als die Flüchtlinge unter dem Schutze der österreichischen Macht zurückzuführen. Damit wäre die Occupationsfrage entschieden und ein neues Moment in die gesammte Orientfrage gebracht, welches nicht ohne Einfluß auf die Verhältnisse zwischen England und Rußland und zwischen beiden und der Pforte bleiben würde.

Die Pourparlers unter den Mächten, vornehmlich zwischen England und Rußland dauern noch fort, so meldet die „Prov. Corr.“, zu einem bestimmten Ergebniß haben sie nicht geführt. Auch die Verhandlungen, welche Totleben mit dem englischen Flottencommando pflegt, haben noch kein Resultat ergeben. Die englische Flotte macht inzwischen Uebungsfahrten im Marmarameere. Bezüglich der Ostseeflotte hören wir nichts mehr. Dagegen macht eine noch nicht völlig aufgeklärte Affaire viel von sich reden, der Ankauf eines Hamburger Dampfers „Cimbria“ durch die Russen, worüber wir an anderer Stelle Weiteres berichten.

In Italien wird die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer die Erregung einigermaßen beschwichtigt haben. Ein Deputirter erklärte, er werde eine Interpellation bezüglich der Gerüchte über Mediationsverhandlungen der italienischen Regierung in der orientalischen Angelegenheit einbringen, zog dieselbe aber wieder zurück, als Cairoli und Graf Corti diese Gerüchte für absolut unbegründet erklärten. Corti hob insbesondere hervor, daß die Gerüchte über Mittheilungen der Regierung an England der Begründung entbehrten. Die Haltung der Regierung würde immer mit den Wünschen der Nation übereinstimmen, das hieße, sie würde eventuellen Verwickelungen so fern als möglich bleiben.

Durch den Wechsel im russischen Oberbefehl dürfte das Verhältniß Rußlands zur Pforte klarer gestellt werden. Totleben hat sofort längere Conferenzen mit den türkischen Ministern eingeleitet, denen man in diplomatischen Kreisen eine große Wichtigkeit beimißt. Er soll die sofortige Räumung von Schumla, Varna und Batum urgirt (eine Deputation der Bevölkerung von Batum erklärte dem englischen Consul in Trapezunt, jene werde sich dem Einmarsche der Russen in Batum widersetzen und rief den Schutz Englands an) und dafür den Rückzug der Russen auf die befestigten Linien Tschekmedje-Tschataldsa-Derkos in Aussicht gestellt haben. Uebrigens wird gemeldet, daß die regelmäßigen diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte demnächst wieder aufgenommen werden würden. Fürst Labanow soll für Konstantinopel, Izmid Pascha für Petersburg ausersehen sein.

Auf der Balkanhalbinsel sind die sanitären Verhältnisse immer noch Gegenstand der Fürsorge der Mächte. Besonders übel steht es in dieser Beziehung in Konstantinopel selbst durch die Anhäufung der Flüchtlinge. Sadyk Pascha hat auf die bezüglichen Vorstellungen der diplomatischen Missionen in Konstantinopel Abhülfe versprochen. — In Rumänien stehen nach einer Mittheilung der rumänischen Regierung gegenwärtig 56,000 Russen und weitere bedeutende Nachschübe sind im Anzuge. Der Abschluß einer neuen Convention mit Rußland kann noch nicht erfolgt sein, da gemeldet wird, daß das letztere sich dieserhalb fortwährend bei der rumänischen Regierung bemüht.

Deutsches Reich.

Die Reise des Kaisers nach Wiesbaden ist nach den „Hamb. Nachr.“ definitiv aufgegeben. Voraussichtlich wird die kaiserliche Residenz schon in Kurzem bis zur Abreise nach Ems nach Schloß Babelsberg verlegt.

Auch nach der „Prov. Corr.“ ist es bei dem günstigen Verlauf, den die Krankheit des Fürsten Bismarck nimmt, zu hoffen, daß er sich noch an den Berathungen des Reichstages betheiligen werde. — Wie der „Wes. Ztg.“ gemeldet wird, kann derselbe bereits kurze Zeit im Freien zubringen.

Zu den Reichstags-Verhandlungen schreibt die „Prov.-Corr.“: „Es liegt in der Absicht, noch in dieser und in der nächsten Woche an die weitere Berathung der bedeutenden Vorlagen auf dem Gebiete der Gewerbeordnung, sowie der Tabakkenquête, ferner der Rechtsanwaltsordnung und des Gebührenwesens zu gehen.“

Die „Prov. Corr.“ schreibt: „Auch seit der Jahreswende sind in Preußen und Deutschland so wesentlich veränderte Zustände nicht eingetreten, daß die Bevölkerung in ihrer unermeßlichen Mehrzahl jenes Vertrauen und die freudige Bereitwilligkeit, unter derselben Führung und in demselben Geiste weiterzuarbeiten, aufgegeben haben sollte. Vielmehr glaubt die Regierung in wichtigen Fragen des praktischen Lebens Bahnen betreten zu haben, welche das Vertrauen und die Bereitwilligkeit nur noch steigern können. Darauf beruht die ruhige Zuversicht der Regierung auch für die nächste Zukunft.“ Diese Zuversicht der Regierung dürfte noch während dieser Reichstagssession einen kleinen Stoß erleiden. — Im Uebrigen ist es bemerkenswerth, daß das halbamtliche Organ dieses Mal eine weit versöhnlichere Sprache führt.

* Der Reichskanzler hat den Bundesrath ersucht, sich mit dem Plane der Berufung einer aus Sachverständigen bestehenden Commission behufs Revision der Pharmacopoea Germanica einverstanden zu erklären.

* Ein seltsamer Widerspruch zu den gemeldeten Anzeichen über eine mildere Praxis der Curie dem modernen Staate gegenüber liegt in einer Nachricht des „Rhein. Cour.“ wonach in diesen Tagen sämmtlichen katholischen Geistlichen, welche in Folge ihrer nicht gerade feindseligen Haltung gegen die Staatsgesetze in den Bezuge ihrer aus Staatsmitteln fließenden Einkünften geblieben sind, von einer der ständigen Congregationen zu Rom durch die Post die Aufforderung zugegangen sei, bei Vermeidung schwerer Kirchenstrafen dieses Verhältniß zu lösen.

▽ **Berlin**, 1. Mai. Für die am 6. Mai in Dienst zu stellenden Schiffe des Uebungsgeschwaders sind am 18. April folgende Commandirungen durch den Chef der Admiralität erfolgt. Für „König Wilhelm“ ist der Capitän z. See Kühne, für „Großer Kurfürst“ der Kapitän z. See Graf v. Moms, für „Preußen“ der Kapitän z. See v. Blanck, für „Friedrich der Große“ der Kapitän z. See Frh. v. Reibnitz, für „Falke“ der Kapitänlieutenant v. Levetzow und für „Ziethen“, der am 6. Mai zu Torpedoversuchen in Dienst gestellt wird, der Kapitänlieutenant Tirpitz als Commandant bestellt. — Der Chef der Admiralität hat im Anschluß an die mittelst der Cabinetsordre vom 6. März 1873 gegebenen Bestimmungen über Einreichung von Beschwerden verfügt, daß für solche Beschwerden, welche von Schiffen, die auf auswärtigen Fahrten begriffen sind, an den Chef der Admiralität gerichtet werden, der Kommandant, sobald er von dem Angang der Beschwerde Nachricht erhält, auch einen Bericht der verklagten Seite veranlaßt und denselben mit seinem Gutachten versieht. — Das Centralcomité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat soeben einen Bericht über seine internationale Hilfsthätigkeit während des russisch-türkischen Krieges ausgegeben. Nach einem allgemeinen Ueberblick über die einzelnen Zweige der Thätigkeit giebt der Bericht in der Anlage die Nachweisung über Einnahme und Ausgabe. Die erstere betrug 135,847 M. 58 Pfg., eine Summe, die bis zum 20. April, mit welchem Tage der Bericht abschließt, laut beigegebener Specification verausgabt ist.

Deutscher Reichstag.

37. Sitzung am 1. Mai 1878.

Das Haus beschäftigte sich in erster Linie mit der dritten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Zuwiderhandlungen gegen die zur Abwehr der Rinderpest erlassenen Vieh-Einfuhrverbote. Bekanntlich hatte es in der zweiten Lesung, den Anträgen des Abg. Lasker folgend, die in dem Entwurf angedrohten Strafen erheblich herabgesetzt und insbesondere neben der Zuchthausstrafe in allen milderen Fällen Gefängnißstrafe zugelassen. Die Abgeordneten Beseler und v. Schwarze beantragen nun, die Minimalstrafen von 3 Monaten und resp. 6 Monaten Gefängniß auf 6 Monate und resp.

---

[43]

Landolin von Reutershöfen.

Roman von Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

Ein erschreckter, vielleicht aber auch ein böser Blick Peters traf den Vater, da er diese Worte so scharf aussprach, er wiederholte sie aber noch schärfer:

„Was und?“ So red' doch! Du hast doch sonst reden können und wie!“

Peter rang offenbar mit seinem Zorn, da er mit gehaltenem Tone erwiderte:

„Der Rapp-Hengst ist nicht mehr gut zum Reiten, ich weiß nicht, wie es kommt; Ihr könnet ihn nicht reiten.“

„Ich kann nicht? Ich kann den bösesten Gaul reiten“, rief Landolin, die Faust erhebend, indem er nach dem Stall ging und den Rappen loskettete.

Landolin hatte diese Worte ganz einfach gesagt, da sein Stolz beleidigt war, daß es ein Pferd geben solle, das er nicht reiten könne. Peter aber deutete diese Worte ganz anders, der Vater hatte offenbar sagen wollen, daß er auch ihn wieder unterkriegen könne.

Der Rappe war gesattelt, Landolin nestelte den Hund los, dann stieg er auf.

Thoma war auch in den Hof herabgekommen, der Vater reichte ihr die Hand und sagte: „Wenn wir nicht in Trauer wären, müßtest Du mir einen Rosmarinzweig mit rothem Band an den Rock stecken.“ Die Kühe wurden eben zur Tränke herausgelassen und Landolin rief: „Thoma! Die Preiskuh, die kriegst Du im Voraus. Nun behüt' Euch Gott. Peter, gieb mir auch eine Hand. Ich komm' noch manchmal zu Dir von der Sägmühle herauf.“

Er trieb das Pferd an, daß es sich hoch aufbäumte und Funken aus dem Pflaster aufsprühten, just dort an der Stelle, wo damals Betturi niedergestürzt war.

Landolin bemeisterte das Pferd mit starker Kraft. Die Tochter und der Sohn schauten unter dem Hofthore ihm nach, wo er auf der Straße dahin den Rappen tänzeln ließ; der Vater erschien wieder in seiner ganzen Stattlichkeit, und dort wo der Weg thalwärts in den Wald einbiegt, grüßte Landolin, nach rückwärts gewendet, den Hut lüpfend.

Als Thoma sich wieder nach dem Hause wendete, kam von der andern Seite eine offene Kutsche angefahren und drin saß die Kreisräthin mit ihrem Bruder, dem Staatsanwalt. Sie hielten vor dem Hause an und stiegen ab; sie waren gekommen, um die Trauernden zu trösten, und die Kreisräthin hörte zu ihrer großen Freude, auf welchem Wege jetzt Landolin war.

* * *

Während Landolin zu Thal ritt, hatte sich Peter den andern Rappen gesattelt, kleidete sich dann sonntäglich an und ritt, in den Mantel gehüllt, von Niemand beachtet, die Straße entlang zur Amtsstadt hinab über die Brücke, die noch kaum frei stand von den Wassern. Am Wirthshaus zur Krone ließ er sich einen Schoppen auf den Gaul geben. Dann trabte er den jenseitigen Berg hinan zur Hochebene, wo Titus wohnte.

Peter schaute sich nicht viel um, nur einmal hielt er an und betrachtete sich die seltsame Erscheinung, denn auf den Felsen am Wege waren Hühnergeier in großer Zahl, und da waren offenbar Junge dabei, denen die Alten zuredeten und sie zum Fliegen ermunterten; sie wagten es auch und in dem Jauchzen, das sie ausstießen, muß eine Fülle stolzen Glückes liegen; das Nest war so eng und die Luft ist so weit und überall fliegt Beute, die zu haschen und zu würgen ist, ... wenn die Jungen ihre Flugkraft kennen, fragen sie nichts mehr nach den Alten.

„Wohin schon?“ wurde Peter gefragt, der Fragende war sein ehemaliger Knecht Fidelis, der jetzt beim Titus in Dienst war.

„Gut, daß ich Dich treffe. Ist der Titus daheim und —“ er wollte gewiß sagen: und die Tochter auch? aber er hielt es zurück. Fidelis bejahte und ohne weiter ein Wort an den Knecht zu verschwenden, ritt Peter fürbaß.

Der Hof des Titus stand nicht so einsam, wie der Landolins; es waren mehrere Häuslerwohnungen in der Nähe, Titus hatte Häuser und Felder von Auswanderern angekauft und zu seinem Gute geschlagen. Das Hofthor war weit offen und drin ging's lustig her, man hatte eben ein großes Schwein geschlachtet und die Tochter des Titus stand mit aufgestreiften Hemdärmeln dabei.

„Da kommt ja der Peter von Reutershöfen“, sagte der Metzger, das Messer zwischen den Zähnen herausnehmend, „was will der heut schon? Gestern hat man ja erst seine Mutter begraben.“

Peter rief vom Pferde herab der Haustochter Willkommen zu, behend absteigend wollte er ihr die Hand reichen, sie aber sagte, sie habe nasse Hände und könne ihm keine reichen und verschwand.

Peter ging in die Stube. Titus saß hinter einem großen Tisch und rechnete aus mehreren vor ihm liegenden Papieren.

„Ei, Du bist's!“ rief er Peter entgegen, „kommst just geschickt zur Metzelsuppe. Setz' Dich!“

Peter machte nicht viel Umstände, und erzählte sein Begehr, die Mutter war todt, der Vater war heute zu Anton geritten und bringt die Sache mit Thoma wieder in die Reihe, er giebt das Gut ab und zieht zur Tochter auf die Sägmühle.

„Also“, schloß Peter, „Ihr wisset schon, was ich mein', ich brauch' eine Frau.“

„Du gehst schnell voran“, entgegnete Titus, „ich für mich habe Nichts dagegen; hast Du schon mit der Mariann' gesprochen?“

„Nicht so ganz, aber es wird nicht fehlen.“

„Denk' auch; soll ich die Mariann' rufen?“

„Ja!“

Titus schickte eine Magd nach der Tochter, sie ließ sagen, der Vater möge zuerst ein wenig zu ihr kommen.

„Was ist das?“ sagte Titus; er war es nicht gewohnt, daß ein Kind irgend einem Befehl von ihm einen Widerstand entgegensetzte. „Mit Verlaub“, fügte er gegen Peter hinzu und verließ die Stube.

Peter wurde es ganz eng; wie wäre es, wenn er abgewiesen heimreiten müßte? Er hatte vielleicht eine Ahnung davon, was jetzt zwischen Titus und seiner Tochter gesprochen wurde, denn diese sagte:

„Vater, wollet denn Ihr, daß ich den Peter nehme? Gestern hat man seine Mutter begraben und heute reitet er auf die Freierei.“

Titus erklärte, daß das nichts zu bedeuten habe, und als

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780503017/fragment/page=0001

1 Jahr zu erhöhen. Der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann weist auf die außerordentlich großen Gefahren hin, mit denen die Verletzung der Viehseinfuhrverbote den öffentlichen Wohlstand bedrohe. Die Regierung bedauere deshalb sehr lebhaft, daß man die obligatorische Zuchthaustrafe beseitigt habe, und fürchte, daß die Wirksamkeit des Gesetzes dadurch in einer Weise abgeschwächt werde, welche die Erreichung des Zweckes in Frage stelle. Mindestens bitte er das Haus, im Sinne des Antrages Beseler-Schwarze das Strafminimum zu erhöhen.

Abg. Günther (Sachsen) tritt diesen Ausführungen bei, indem er namentlich den Gedanken zurückweist, als handle es sich hier um einen Schutz einseitiger Interessen der Landwirthschaft. Es sei auf das lebhafteste zu bedauern, daß sich das Haus habe bestimmen lassen, einer juristischen Doctrin zu Liebe die praktischen Forderungen des Lebens außer Acht zu lassen.

Abg. Windthorst (Meppen) erkennt an, daß die Abgrenzung des Strafmaßes immer mit einer gewissen Willkür verbunden sei; bei der Verschiedenartigkeit der möglichen Fälle sei es aber in der vorliegenden Materie nothwendig, dem Richter eine möglichst große Freiheit zu gewähren. Man müsse das Vertrauen haben, daß er in dem concreten Falle jedesmal das Richtige zu treffen wissen werde. Eine Erhöhung des Strafminimums sei deshalb umsoweniger gerechtfertigt, als die Jurisprudenz die Abschreckungstheorie im Kriminalrecht längst als unhaltbar verworfen habe.

Abg. Beseler hält trotzdem an seinem Antrage fest. Erwäge man, daß durch Uebertretungen des Einfuhrverbots dem Volke das nothwendigste Nahrungsmittel nicht nur vertheuert, sondern sogar gänzlich entzogen werden könne, so erscheine selbst in dem mildesten Falle eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten nicht zu hoch.

Der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann verwahrt die Regierung dagegen, als werde sie bei dem Wunsche nach einer Erhöhung des Strafminimums von einem Mißtrauen gegen den deutschen Richterstand geleitet. Die Consequenz der Ausführungen des Abgeordneten Windthorst sei die Beseitigung aller Grenzen des Strafmaßes überhaupt.

Abg. Löwe glaubt gleichfalls, daß der eigentliche Zweck der Strafbestimmung: den Contravenienten die große Bedeutung einer Uebertretung des Einfuhrverbots zu Gemüthe zu führen, durch ein Strafmaß von 3 Monaten nicht erreicht werde und empfiehlt deshalb die Annahme des Amendements.

Nachdem Abg. v. Grävenitz sich in gleichem Sinne ausgesprochen hatte, schritt das Haus zur Abstimmung. Für das Amendement stimmten 107, gegen dasselbe 90 Mitglieder. Da hiernach zwei Mitglieder an der zur Beschlußfähigkeit des Hauses erforderlichen Zahl fehlten, mußten die Verhandlungen abgebrochen werden.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag 11 Uhr statt. Um die Beschlußfähigkeit zu konstatiren, soll dieselbe mit der Auszählung des Hauses durch Namensaufruf eröffnet werden.

Die „Cimbria"-Affaire.

Am Sonntag ist der Hamburger Dampfer „Cimbria", Capitän Badenhausen, in Southwest-Harbour im Staate Maine angekommen. Der fragliche Dampfer soll von einem russischen Agenten gemiethet sein, in einem Ostseehafen am finnischen Meerbusen 600 Personen, der Mehrzahl nach Finnländer — darunter 63 Kajütenpassagiere — an Bord genommen und am 20. April von dem gedachten Ostseehafen aus um den Norden von Schottland herum die Reise nach Amerika angetreten haben. Der Capitän folgte den Weisungen eines der Kajütenpassagiere und hatte den Befehl erhalten, sich nach Southwest-Harbour zu wenden. Das Schiff soll außer den nöthigen Provisionen keine Ladung haben und in Southwest-Harbour auf weitere Ordres warten. Dem Capitän sei, so heißt es, sowohl die Bestimmung des Schiffes, wie diejenige der an Bord befindlichen Personen unbekannt; außer dem Capitän und dem Kajütenpassagier, von welchem der Capitän seine Weisungen erhalten, sei Niemand an das Land gegangen, ebenso wenig sei Jemand an Bord zugelassen worden. — Weitere Nachrichten besagen, daß die Passagiere der „Cimbria" die regelrechte Bemannung eines Kriegsschiffes bilden, bestehend aus 60 Officieren und 600 Matrosen der kaiserlich russischen Marine unter dem Commando des Grafen Greifenburg. Bei der Ankunft der „Cimbria" in Southwest-Harbour wurde eine lange, chiffrirte, telegraphische Depesche an den Admiral Lessovski in Petersburg abgesendet. Verproviantirt ist die „Cimbria" mit Munitionsvorräthen und Kohlen auf 10 Tage, von Waffen und Munition ist durchaus nichts sichtbar, die Officiere erklären, daß sich solche nicht an Bord befinden. Die Bemannung der „Cimbria" besteht aus 110 Mann, sämmtlich Deutschen. Die Behörden finden die Papiere der „Cimbria" vollständig in Ordnung. Man glaubt, daß die „Cimbria" bis zum Eingang einer Antwortsdepesche aus Petersburg in Southwest-Harbour verbleiben werde. — In Washington liegen über die Bewegungen und die Ziele der „Cimbria" keine weiteren bestimmten Nachrichten vor. — Nach einer hamburger Correspondenz der „N. fr. Pr." erhielt der 3000 Tonnen große, der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft gehörige Dampfer „Cimbria", einer der schnellsten Dampfer, den nur wenige Schiffe der englischen Kriegsmarine einholen dürften, am 6. April plötzlich Befehl, sich sofort segelfertig zu machen. Die „Cimbria" erhielt gleichzeitig einen neuen Commandanten, Capitain Badenhausen, der versiegelte Ordres erhalten hatte, welche er erst öffnete, nachdem der Elb-Lootse das Schiff verlassen hatte. Capitain Badenhausen ist der einzige Capitain der Compagnie, der im Stillen Ocean und an der ostasiatischen Küste genau Bescheid weiß. Am 13. April erschien vor Reval ein großer deutscher Dampfer und stieß nach Einnahme von großen Marinevorräthen, schweren Collis und der oben erwähnten „Passagiere" am 19. wieder in See. Dieser Dampfer war die „Cimbria". Was ihr endliches Reiseziel anbetrifft, so ist man in Hamburg nicht im Zweifel darüber, daß dasselbe den russischen Besitzungen im Stillen Ocean gilt, und zwar zur Verstärkung der Besatzung und Armirung sowohl der dortigen Befestigungen, wie der auf der dortigen Station befindlichen vier russischen Kriegsdampfer, die im Falle eines Krieges eine große Rolle in Verfolgung der englischen Handelsmarine, die in den Gewässern zwischen der Westküste Sudamerikas, Kalifornien, Australien, Japan und China ein ungeheures Angriffsobject bildet, zu spielen berufen ist. Aufhalten kann man die „Cimbria" auf dieser Reise nicht, da, so lange der Krieg noch nicht erklärt ist, es keinem Schiffe verwehrt werden kann, Mannschaften und Kriegsvorräthe zu befördern, wohin es will. Die Schnelligkeit des Schiffes hat den Verdacht wachgerufen, daß es wohl nicht lediglich zu Transportzwecken bestimmt ist, sondern, falls es glücklich Novo-Argangelsk oder die Amur-Mündung erreicht, durch einige der an Bord befindlichen Geschütze und einen Theil seiner „Passagiere" im Handumdrehen in einen Kreuzer verwandelt werden könnte, welcher der englischen Handelsflagge mindestens ebenso gefährlich werden kann, wie weiland die „Alabama" der nordamerikanischen. Natürlich müßte vorher die deutsche Besatzung von Bord gehen, aber diese würde leicht über China den Heimweg finden, ohne daß man ihr das Mindeste anhaben könnte. Daß russischerseits irgend etwas Derartiges geplant wird, davon ist man um so mehr überzeugt, als man aus Bremen die Nachricht erhalten hat, daß die russische Regierung auch bei dem Norddeutschen Lloyd eine Anfrage wegen Betrachtung oder Kaufes mehrerer seiner schnellsten Dampfer gestellt habe.

Halle, 2. Mai.

Meteorologische Station.

	1. Mai, 10 U. Ab.	2. Mai, 8 U. Mrg.
Barometer Millim. .	746,54	747,67
Thermometer Celsius	14,50	15,00
Rel. Feuchtigkeit . .	94,5 %	89,7 %
Wind	O 1	NO 1

Bei unverändert tief stehendem Barometer, schwachem Südwinde und bewölktem Himmel gab es gestern mehrere Regenschauer. Ueber Nacht klärte sich der Himmel theilweise auf, heute Morgen trat wieder Bewölkung ein, Barometer und Temperatur hatten sich nicht verändert, schwacher Nordwest.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Bola.

1. Mai 8 Uhr morgens. In Mitteleuropa war das Barometer noch gefallen, im nordwestlichen Theile begann es wieder zu steigen. Das in Süddeutschland herrschende Regenwetter hatte sich nordwärts ausgedehnt, über der Nordsee lagerte Nebel, in den Weichselgegenden, eben so am Oberrhein war heiterer Himmel. Die Luftströmungen waren verschieden, aber durchweg schwach, die Temperatur hatte sich wenig verändert, mehrfach wurde Wetterleuchten gemeldet. Haparanda — 1 Nord leicht wolkig, Petersburg 0 Nord still wolkig, Moskau + 1 Südwest still bedeckt, Stockholm + 4 still halbbedeckt, Memel + 10 Südost still wolkenlos, Hamburg + 12 Südost schwach bedeckt, Breslau + 13 Südost leicht heiter, Wien + 10 still Regen, München + 14 Südwest mäßig wolkig, Cassel + 13 Südost still bedeckt, Karlsruhe + 13 Südwest schwach Regen, Crefeld + 15 Süd still wolkig, Paris + 12 Süd still Regen.

* Der moskauer Zeitung zufolge sind in Uralsk am 11. April Morgens außer der eigentlichen Sonne noch drei Nebensonnen wahrgenommen worden. Um die Sonne, die nicht in ihrem vollen Licht strahlte, hatte sich in einem ziemlich hellen Streifen ein vollständig heller Kreis abgezeichnet. Der untere Theil desselben, der den Horizont fast streifte, war ungleich blasser als der obere, ja, sogar schwer sichtbar. Auf den beiden entgegengesetzten Punkten dieses Kreises zur Linken und zur Rechten der Sonne waren in einer Linie mit derselben und dem Horizont parallel fast zwei eben solche Sonnen, nur etwas weniger hellleuchtend, sichtbar. Das Licht derselben hatte eine schwache Aehnlichkeit mit der Farbenzusammensetzung des Regenbogens. Die vierte Sonne befand sich in einer neuen Peripherie, die einen größeren Durchmesser als die erste hatte und nur zur Hälfte sichtbar war. Als die Sonne anfing, höher zu steigen, wurden die Kreise größer, aber auch zugleich blasser, wie zugleich auch die Nebensonnen ihr Licht einbüßten. Gegen halb 9 Uhr verschwand die Erscheinung vollständig. Der Himmel war wolkenfrei aber dunstig, gegen Abend trat Trübung ein und über Nacht folgte Regen.

Provinzial-Nachrichten.

Eisleben, 1. Mai. Der heutige Bericht muß seinen Stoff leider ausschließlich den Schattenseiten der menschlichen Gesellschaft entnehmen. Ein junger Weißwaarenhändler, dessen Geschäft in Flor stand, hat sich in der vergangenen Woche mit Verlassung seiner Familie und einer großen Anzahl Gläubiger durch eine — angebliche überseeische — Reise der Verantwortung entzogen. — Wie gefährlich der Besuch unserer schönen Wälder ohne Gesellschaft werden kann, lehrt das Beispiel eines Gymnasiasten, der auf dem Heimwege aus den Ferien im nerkenbergschen Holze von 4 Strolchen überfallen, und weil er weder das geforderte Geld noch Uhr bei sich hatte, jämmerlich durch Schläge zugerichtet wurde. Einer der Burschen ist bereits verhaftet. Da immer mehr sich häufenden Ueberfälle könnten jeden Spaziergänger veranlassen, sich mit einer zur Vertheidigung geeigneter Waffe zu versehen.. — Einem hiesigen Bäckermeister wurden durch Einbruch 400 Mk. gestohlen; der Thäter aber nicht lange danach dingfest gemacht. — Ebenso wurde gestern ein Frauenzimmer, welches einem Goldarbeiter 4 Medaillons entwendet und zur Abwendung des Verdachtes eines andern Diebstahls im eigenen Hause Feuer angelegt hatte, zur Haft gebracht.

Weißenfels, 1. Mai. Am vorigen Freitag, Sonntag und Montag gaben Mitglieder des aufgelösten hallischen Stadttheaters in unserem Theaterlokale zum „Goldenen Hirsch" Gastspiel-Vorstellungen, welche ein ziemlich zahlreiches Publikum, namentlich aus den höheren Ständen, herbeigezogen hatten und die im Allgemeinen eine günstige Aufnahme fanden, im Einzelnen indeß doch nicht ganz die hier gehegten Erwartungen von dieser Truppe befriedigten, was vielleicht auf zufällige widrige Umstände zurückzuführen sein dürfte. Jedenfalls erzielten die Vorstellungen bei weitem nicht den gehofften Erfolg. Immerhin waren jedoch die Vorstellungen im Wesentlichen bedeutende genußreiche, für welche unser Theater-Publikum den Hallensern dankbar zu sein Ursache hatte. Uebrigens zeigten letztere Einhinsichtlich des ihnen gespendeten Beifalls von seltener Bescheidenheit, was namentlich in der letzten Vorstellung bei den Beschlüssen fast auffällig hervortrat. Zur Darstellung kamen bekannte Lustspiele: „Der Sclave" von Moser, „Durch die Intendanz" von Heele und das Lebensbild „Unsere Jungens" von Byron. Die von unserer Stadt-Capelle ausgeführten, gut gewählten Ouverturen und Zwischenacts-Piecen verdienten alles Lob und trugen das Ihrige zum angenehmen Verlauf der Theaterabende bei.

— Die Einberufung des Provinziallandtages von Sachsen ist für Anfang October cr. in Aussicht genommen.

— In Magdeburg feierte am 1. d. M. die große Bonbon- und Confitüren-Fabrik von Bethge & Jordan ihr fünfzigjähriges Bestehen. Am 2. soll in den Sälen des Casino's zur Feier des Tages ein solennes Diner stattfinden.

— Nach der „Volts-Ztg." soll während der Pfingstfeiertage in Magdeburg ein allgemeiner Gewerkschaftscongreß stattfinden.

— Die Mitglieder des Schönebecker Vorschuß- und Sparvereins haben eine Neuwahl der Liquidatoren vornehmen müssen, da die bisherigen Liquidatoren das Amt niederlegten. Es wurden neugewählt die Herren Bürgermeister Blüthgen, Kaufmann Schulze und der beeidigte Bücherrevisor Hartmann aus Magdeburg. Genannte drei Herren haben die Wahl angenommen. Der dortige Consumverein „Biene", E. G., nimmt dagegen einen guten Aufschwung. Derselbe zählt 288 Mitglieder. Die Activa und Passiva balancirten nach der öffentlichen Aufstellung in der Höhe von 25,025.25 Mark.

— Wegen Pflasterung der neuen Chaussee von Naumburg über Roßbach in das Unstrutthal ist dieselbe für den Verkehr auf unbestimmte Zeit gesperrt. Der ganze Fuhrverkehr zwischen Naumburg, Freiburg, Laucha, Bibra 2c. ist demnach auf den Umweg über die Henne vermittelst Saalfähre verwiesen.

— Die Kleinkinderbewahranstalt zu Naumburg weist nach der neuesten Rechnungslegung ein Baarvermögen von 23,162 Mk. auf. Ein gewiß äußerst erfreuliches Resultat, wenn man in Betracht zieht, daß obige Summe lediglich durch freiwillige Gaben der Bürger erreicht ist. In dem Zeitraume vom 1. April 1877 bis 31. März 1878 hat an den einzelnen Tagen die segensreiche Anstalt nicht weniger als 10,796 Kinder in ihrer Obhut und Verpflegung gehabt.

— Die „Nordhäuser Zeitung" berichtet folgende arge „Prellerei". Ein dortiger Cigarrenfabrikant erhielt vor Kurzem von einem gewissen A. in B. einen Brief, in welchem A. ein paar Hundert Cigarren für sich und — einige Tausend für „einen guten Freund" C. in D. bestellte und den Fabrikanten ersuchte, beide Sendungen baldigst an ihre Adressen gelangen zu lassen, die Rechnungen für beide Sendungen aber der kleineren beizulegen, auch den Betrag für letztere durch Nachnahme zu erheben. — Die Sendungen gingen denn auch ab. Nach einigen Tagen kam jedoch die kleinere, mit Nachnahme beschwerte zurück, weil in B. kein Adressat des Namens A. zu finden gewesen. Die große Sendung an C. in D. dagegen — hat der Absender der Bestellungen, ein geriebener Gauner in D. in Empfang genommen und ist damit spurlos verschwunden.

— In diesen Tagen mußten in Trößbdorf, Burgscheidungen 2c. 20 Hunde auf polizeiliche Anordnung getödtet wer-

---

Marianne einen Abscheu, ein Widerstreben gegen Peter aussprechen wollte, fuhr er entschieden drein: „Der Peter ist ein rechter Bauer und da fragt sich weiter nichts, Du nimmst ihn. Zieh' Dich besser an und komm bald nach."

Er kehrte zu Peter zurück und sagte: „Die Sache ist in Ordnung."

Marianne kam in die Stube. Ohne weiteres Wort reichte ihr Peter die Hand und sagte, das sei nur für einstweilen, denn morgen oder am Sonntag werde sein Vater kommen und, wie es der Brauch, um sie anhalten.

„Ja, Dein Vater!" unterbrach Titus, „weiß er denn, daß Du hierher bist?"

„Mein Vater braucht nichts mehr zu wissen, ich habe den Hof schon lang in der Hand und habe ihn nur noch vor der Welt was gelten lassen."

„Ja, weiß denn Dein Vater auch, daß ich zu denen gehört habe, die Schuldig gesagt haben?"

„Das weiß er nicht und braucht es auch nicht zu wissen."

Während man noch so sprach, kam ein Eilbote mit der Nachricht, Peter solle sofort nach der Sägmühle Antons kommen, denn Landolin schwebe in großer Gefahr.

Während eben die Metzelsuppe angerichtet wurde, und Peter der Mund danach wässerte, mußte er davon reiten.

Die wilden Wasser rauschen von Berg zu Thal, in allen Rinnsen quillt's und plätschert's, selbst durch die Mitte der Straße hat sich ein kleiner Bach den Weg gerissen; das thut Alles so lustig und morgen ist's nicht mehr da. In den Feldern arbeiten die Menschen emsig, man schneidet alljährlich das Gras, das Getreide, die Waldbäume wachsen Jahre lang, dann fällt sie die Axt, dann entwurzelt sie der Sturm, nur die Erde bleibt, darin man den Menschen begräbt. . . .

Dort im Tobel unweit des Teufelskesselsl liegt eine entwurzelte Tanne, Niemand kann sie herauholen, im Sommer bröckelt sich der Grund, im Winter läßt das Eis nicht Fuß fassen. So viele, viele Jahre hat der Baum am Abgrunde gestanden und sich mit der Wurzel in den Felsgrund eingekrallt; das vom Bachsturz verspritzte Wasser hat ihn so reich genährt, und jetzt vorbei, todt, zum Vermodern . . . Schad' um den schönen werthvollen Stamm, das war der eigentlich letzte Gedanke Landolins. (Schluß folgt).

Das fünfzigjährige Stiftungsfest der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin.

Die alle fünf Jahre wiederkehrende Feier der Stiftung der Gesellschaft gestaltete sich dieses Mal, am 30. April, zu einer besonders glänzenden, da mit diesem Jahre ein halbes Jahrhundert seit der Gründung der Gesellschaft verflossen ist. Der Kronprinz selbst nahm mit seinem Schwiegersohn, dem Erbprinzen von Meiningen, welcher bereits längere Jahre Mitglied der Gesellschaft ist, an der Sitzung Theil. Ferner waren die Minister Falk und Stosch, die Botschafter Russel und St. Vallier anwesend, ersterer zugleich als Vertreter der londoner geographischen Gesellschaft.

Am 20. April 1828, sagte der Vorsitzende, Freiherr v. Richthofen, in der Festrede, hatte eine Anzahl von Männern, die bei einem Festmahl zu Ehren des Kartographen Hauptmann Reimann vereinigt gewesen, den Entschluß der Gründung der Gesellschaft gefaßt und am 7. Juni desselben Jahres habe dieselbe ihren ersten Vorsitzenden Carl Ritter bei einer Zahl von 84 Mitgliedern gewählt.

Von Männern, die damals schon auf eine ruhmvolle Vergangenheit zurückblicken konnten, gehörten ihr als Mitglieder an Liechtenstein, Ehrenberg, Chamisso, v. Buch, von jüngeren aber, deren Ruhm erst die Folgezeit feststellen sollte: Beyer, Dove, v. Sydow, Mädler, Rühe v. Lilienstern, v. Roon. Vor allem aber hätten in ihr zwei Männer hervorgeragt, die damals inmitten ihrer schöpferischen Kraft standen, Alexander v. Humboldt und Carl Ritter, sie könnte die Gesellschaft als die eigentlichen Grundsäulen ihrer Existenz bezeichnen. Hingestorben sind sie beide und rastlos sei die Wissenschaft auch über die Werke dieser Männer dahingeschritten, aber was die Zeit überdauert, ist ihre Methode, die neue Wissenschaft der vergleichenden Erdkunde haben sie geschaffen. Hier nahm der Vortragende Veranlassung auf die Entwickelung der geographischen Wissenschaften hinzuweisen, wie solche vordem vornehmlich in Frankreich als ihrem Hauptsitze sich entwickelt, so daß auch Humboldt sich ganz dieser angeschlossen und seine ersten Werke französisch geschrieben habe, wie dann aber hauptsächlich durch ihn und Ritter, der Hauptsitz der wissenschaftlichen Behandlung der Erdbeschreibung nach Deutschland verlegt worden sei. Zuletzt aber habe der große nationale Umschwung auch die Gesellschaft gekräftigt und ihre Ziele weiter gesteckt. Sie habe durch Stiftung zweier afrikanischer Gesellschaften, die am gestrigen Tage ihre Einigung vollzogen, sich an den großen Arbeiten der Jetztzeit betheiligen können. Möchte aus dieser Vereinigung so wie aus der heut durch persönliche Berührung angebahnten, den Vertretern der deutschen Vereine eine neue Aera der Thätigkeit für die Gesellschaft sich eröffnen.

Anknüpfend an den letzten Gedanken des Festredners nahm der zweite Vorsitzende, Prof. Bastian, Veranlassung, in kräftigen Worten zu einer solchen Vereinigung und zur Stiftung einer geographischen Gesellschaft für Deutschland auszufordern und die Delegirten der deutschen Vereine einzuladen, zu einer Besprechung dieser Vereinigung auf Mittwoch Mittag 12 Uhr zusammenzutreten.

Hieran schlossen sich die Ansprachen und die Verlesung der von außerhalb eingegangenen Adressen und Telegramme. Als die bemerkenswerthste von diesen heben wir die der französischen 1821 zu Paris gestifteten Gesellschaft hervor, welche der Vicepräsident dieser Gesellschaft, Herr Henry Duverrier, selbst überbrachte und persönlich in deutscher Sprache vorlas, wofür ihm die Versammlung mit einem wahren Beifallssturme dankte.

Zum Schluß theilte der Vorsitzende die Auszeichnungen mit, welche die Gesellschaft aus Anlaß dieser Feier zu verleihen beschlossen habe. Es betrifft dies die Ernennung einer ganzen Reihe von Ehrenmitgliedern. Die Gesellschaft hat ferner die Stiftung zweier Medaillen beschlossen, einer Humboldt-Medaille, welche nur alle fünf Jahre und einer Ritter-Medaille, welche alle Jahre zur Vertheilung kommen soll.

Die erste Verleihung der Humboldt-Medaille habe Vorstand und Ausschuß beschlossen, gleich jetzt eintreten zu lassen und zwar einmüthig dieselbe dem russischen Reisenden Przewalski für dessen Forschungen in Inner-Asien verliehen, weil er einerseits mit unerschrockenem Muthe große bisher unbekannte Gebiete unserer Kenntniß näher gebracht und andererseits die wissenschaftliche Verwerthung der gewonnenen Ergebnisse in der Weise Humboldt's wie selten ein Reisender verstanden habe.

Ein großes Festmahl am Mittwoch bei Kroll schloß die Jubelfeier.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780503017/fragment/page=0002

den, welche mit einem umherlaufenden Hunde, der amtlicher Feststellung zufolge in hohem Grade wuthkrank war, in Berührung gekommen sind.

Personal-Veränderungen in der Armee.
(Prov. Sachsen und Thüringen).

Baath, Hauptm. und Comp.-Chef vom Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, dem Regiment unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. Frhr. v. Billiez, Hauptm. und Comp.-Chef vom 7. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 60, in das Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, Bödicker, Hauptm. und Vorstand des aufzulösenden Festungsgefängnisses in Stettin, mit dem 1. Mai cr. als Vorstand des Festungsgefängnisses nach Wittenberg, Schallreiter Premier-Lieutenant und Vorstand des aufzulösenden Festungsgefängnisses in Erfurt, mit dem 1. Mai cr. zu dem Festungsgefängniß nach Köln, Stephan, Fortifications-Büreau-Assistent zu Neisse, in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg — versetzt. Libert, bisher Bat.-Büchsenmacher, ist als Ober-Büchsenmacher bei der Gewehrfabrik in Erfurt angestellt.

Vermischtes.

— [Pio nono's Ankunft im Himmel.] Das französische Wallfahrerblatt Le Pèlerin erzählt über diesen Empfang: Bei seinem Eintritt empfing er eine Krone von der unbefleckten Jungfrau Maria als Entgelt für die Krone, welche er ihr hinieden gegeben hatte. Sanct Joseph, den er zum Patron der Kirche gemacht hat, verfehlt nicht, ihm dafür warm die Hand zu drücken und seinen Dank zu stammeln. Der heilige Petrus öffnet bei seinem Anblick sofort den „Chor". Die drei von ihm proclamirten Kirchenlehrer Hilarius, Franz v. Sales und Alfons v. Liguori rühmen abwechselnd die Thaten seines Pontificats. 52 Heilige und 26 Selige, welche ihm ihre gegenwärtige Stellung verdanken, bringen ihm ein „süßes Concert" dar. Endlich erscheint der liebe Gott im Hintergrund und befiehlt dem heiligen Pius — Wunder zu wirken. Und siehe da: „zahllose Heilungen fallen auf die Erde, gesandt von Pius". In einer der neuesten Nummern des genannten Blattes wird denn auch eine dieser wunderbaren Heilungen, welche einer frommen Klosterschwester zu Paris durch Pius IX. zu Theil geworden ist, mit allen Einzelheiten erzählt. Diese Schwester litt an einer Krankheit in den Eingeweiden. Als Alles nichts mehr half, holte die „ehrwürdige Mutter" aus einem Schranke ein altes Käppchen, welches Pius früher getragen und ihr bei einem Besuch in Rom geschenkt hatte. Dieses Käppchen wurde auf den Körper gelegt und „sofort schwanden die großen Schmerzen", und heute ist die Nonne wieder frisch und munter.

— [Der große Diebstahlsproceß] gegen eine Anzahl Arbeiter der Stobwasser'schen Lampenfabrik in Berlin fand am 30. v. M. durch Verurtheilung der Angeklagten seinen Abschluß. Dieselben hatten Jahre lang ein förmliches Raubsystem getrieben, indem sie Lampentheile in großen Massen aus der Fabrik fortschleppten. Die Frauen trugen zu diesem Zwecke besondere Taschen unter den Kleidern ꝛc. Der Schaden der Fabrik ließ sich nicht genau feststellen, beträgt indeß mehr als 100,000 M. Die Strafen gingen bis zu 2½ Jahren Zuchthaus, freigesprochen wurden nur 6 Angeklagte.

— [Kurz entschlossen.] In Barmen war ein Polizei-Sergeant beauftragt, einen 13jährigen Burschen, welcher seit längerer Zeit andauernd die Schule versäumt, zwangsweise zum Unterricht zu bringen. Als der Junge den Beamten bemerkte, sprang er, kurz entschlossen, aus dem Fenster des zweiten Stockwerks und entfloh, ohne einen Schaden davon zu tragen.

— [„Bei einem Wirthe wundermild"] in Berlin bestellte sich ein Herr ragout fin en coquille. Nachdem er ein paar Theelöffel von dem Fleischgemengsel genossen hatte, wendete er sich mit dem Bemerken an den Kellner: „Das scheint aber ziemlich dürftig zubereitet; nicht einmal Zunge ist darin!" — Dem Wirthe war diese Aeußerung nicht entgangen, und sofort rief er vom Büffet aus dem verblüfften Esser zu: „Lecken Sie doch die Schale aus, dann haben Sie jleich Zunge drin!"

— [Bairische Gemüthlichkeit.] Aus Regensburg, 22. April, berichtet der „Nürnb. C.": Der gestrige Tag, Ostersonntag, war hier reich an blutigen Episoden. So viel bis jetzt hier bekannt, hat im benachbarten Orte Weichs ein 19jähriger Bursche einen Mann tödtlich gestochen; in einem Bierhause nächst dem hiesigen Bahnhofe fand eine großartige Rauferei statt, bei der Männer und Weiber, Civil und Militär betheiligt waren und zahlreiche Verletzungen vorfielen; an einem anderen Orte wurde ein Mann lebensgefährlich gestochen, und schließlich hat ein Mann sein Weib mit einer Hacke erschlagen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Halle, 2. Mai. (Bericht des Börsenver.-Secr.) Weizen, 1000 K., geringer 195—210 M., besserer 213—219 M., feiner 222—226 M. Roggen, 1000 K., 153—162 M. Gerste, 1000 K., Landgerste, geringe 171—177 M., bessere 180—186 M., feine und Chevalier- 189—195 M. Gerstenmalz, 50 K., 14,15 bis 15,25 M. Hafer, 1000 K., 147—160 M. Hülsenfrüchte, 1000 K., Futter-Erbsen 162—165 M., Victoria-Erbsen 180—204 M., Bohnen 50 K., 10—11 M., Linsen 50 K., 10—13 M. Wicken, 1000 K., 156 M. Mais, 1000 K., 146—149 M. Lupinen, 1000 K., gelbe 129 M. Spiritus, 10,000 Liter-Procente loco, unverändert. Kartoffel- 51,50 M., Rüben- ohne Angebot. Malzkeime, 50 K., 5—5,50 M. Futtermehl, 50 K., 7,75—8 M. Kleie, Roggen- 6—6,25 M. Oelkuchen, 50 K., 7,50—8 M. Heu, 50 K., 33.25 M. Stroh, 50 K., 2—2,25 M.

Halle, 2. Mai. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Heute verlief der Markt unverändert und geschahen Umsätze zu den letzten Preisen. Weizen, 12 Säcke à 85 K. br., 207—225 M., feinster 228 M. Roggen, 12 Säcke à 84 K. br., 159—162 M. Gerste, 12 Säcke à 75 K. br., 168 M., feine und Chevalier- 171—177 M. Hafer, 12 Säcke à 50 K. br., 93—96 M. Mais, 1000 K., 150 M. Victoria-Erbsen, 12 Säcke à 90 K. br., 204—216 M. Lupinen, 1000 K., 130 M.

Magdeburg, 1. Mai. Weizen 205—226 M., Roggen 148—160 M., Gerste 170—210 M., Hafer 140—157 M. 1000 Kilo. Kartoffelspiritus. Locowaare mäßigbegehrt. Termine behauptet. Loco ohne Faß 52,3 M., pr. Mai u. Mai-Juni 52,5 M., Juni-Juli 53,5 M., Juli-Aug. 54,5 M., Aug.-Sept. 55,5 M., Sept. 56 M. pr. 10,000 % mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. pr. 100 Liter. — Rübenspiritus fest. Loco fehlt. Mai 51 M.

Berlin, 30. April. Weizen 100 Kgr. 22,80—23,50 M., Roggen 14,80—15,30 M., Gerste 19,00—20,00 M., Hafer 16,00—16,50 M., Richtstroh 100 Kgr. 4,50—5,00 M., Heu 4,00—6,00 M., Erbsen 20—36 M., Linsen 22—38 M., Speise-Bohnen, weiße, 22—38 M., Kartoffeln 5,00—6,50 M., Rindfleisch 1 Kgr. 1,20—1,40 M.

Amsterdam, 1. Mai. Die heutige Auction von 93,544 Ballen Java Kaffee lief äußerst animirt ab und wurden 1—1½ Cents über Taxe bezahlt.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 1. Mai Ab. Unterh. 1,88. 2. Morg. 1,88. Trotha, 1. Mai Unterh. 2,36. 2. Morg. 2,34. Calbe, 1. Mai Oberh. 1,67. Unterh. 1,62.

Unstrut. Artern, 1. Mai Ab. Oberh. 2,44. Unterh. 1,46.

Elbe 1. Mai. Magdeburg, am Pegel 2,41. Torgau 2,46. Wittenberg 2,70. Roßlau 2,35. Barby 2,91. Dresden 30. April 0,23.

Berliner Börse vom 1. Mai.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.

Dtsch. Reichs-Anleihe 95,70 bzG
Consol. 4½% Anl. 104,80 bz
do. 4% 95,80 bz
3½% Staats-Sch.-Sch. 92.20 bz
Präm.-Anleihe 1855 135,75 G
Kur- u. Neumärk. Pfbr. 84,75 bz
Sächs. Pfandbr. 4% 94,40 bz
Sächs. Rentenbr. 4% 96,75 B
Goth. Gr.-Präm.-Pfdbr. 107,80 bz
Deutsch Gr.-C.-B.-Pfdbr. 99.50 bz
Preuß. Boden 5% Pfdbr. 105,70 bz
do. Central do. 101,30 bz
do. Hyp.-Act. do. 94,25 bzG
Russ. Boden-Cr. do. 66,75 bz
do. Central-do. do. — —
Amerik. Bonds 5% fd. 101,50 bz
Oest. Pap.-Rente 49,75 bz
do. Silber-Rente 52,50 bz
Italienische-Rente 70,10 bz
Rumänier 8% — —
Russ.-Engl. 5% 1872 73,90 bz

Bank- u. Industrie-Actien.

Darmst. Bank 103,00 bz
Disconto-Comm. 107,90 bz
Leipziger Credit-Anst. 101,25 G
Magdeb. Privatbank 105,75 B
Meininger Credit-Bk. 74,00 G
Oest. Credit-Anstalt — —
Reichsbank 152,75 bz
Sächs. Bank 102,00 G
Thür. Bank 75,25 G
Weimarische Bank 35,00 bzG
Dessauer Gas — — 153,50 bzG
Kön.- u. Laurahütte 71,00 G
Phönix Bergw. 42,50 G
do. Lit. B. 25,00 G
Dortmunder Union 6,80 bz
Bochumer Gußstahl 26,75 bz
Hörd. Hütten-V. 25,00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

4½% Brg.-Märk. VI. 99,60 bz
5% do. VII. 103,00 G
5% do. IX. 103,90 B
4½% Berl.-Anhalt. C. 99,40 bzG
4½% Ber.-P.-Magd. F. 97,75 bz
Berl.-Stettin gar. IV. 101,75 bzB
do. VII. 99,70 bz
4½% Cöln-Mind. VI. 98,90 bz
4½% Halle-Sor.-G. gar 100,90 bz
4½% Mgdb.-Leipzig A. 101,30 bz
4% do. do. B. 88,00 bzB
5% Mainz-Ludwh. 76 103,10 bz
4½% Oberschl. H. 101,10 bzB
5% do. 1869 101,10 B
5% do. Cos.-Odbg. 102,75 G
5% Kaschau-Oderberg 56,40 bzG
4½% Rheinische — —
4½% Rhein-Nahe gar. 101,50 B
Thüringer IV. S. 4½% 100,25 G
do. V. S. 4½% 100,25 B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bergisch-Märkische 69,25 bz
Berlin-Anhalter 85,90 bzG
Berlin-Görlitzer 12,50 bzG
Berlin-Hamburger 175,25 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb. 72,00 bzB
Cöln-Mindener 93,40 bz
Halle-Sorauer St. 12,00 G
Magdb.-Halberst. 106,75 bz
do. Stamm-Pr. B. 69,40 bzG
do. do. C. 99,25 G
Oberschlesische A u. C 119,30 bz
do. Lit. B. gar. 113,50 bzG
Kaschau-Oderberg 39,30 bzG
Thüringer 111,00 bzB
do. Lit. B. gar. 90,40 bz
do. Lit. C. gar. 100,40 bz
Saalbahn St.-Pr. 14,25 G
Oest.-Südbahn (Lomb. — —
Rumänische 24.50 bzG

(Eingesendet.)

(Hunyadi János Bitterwasser.) In keinem Haushalte sollte dieser Naturschatz fehlen, denn kein Bitterwasser leistet die gleichen vortrefflichen Dienste. Es ist ein seit Jahren vorzüglich bewährtes Mittel für alle Personen, deren Beruf eine sitzende Beschäftigung bedingt, oder welchen die nöthige körperliche Bewegung versagt ist. Es ist erste Bedingnug und schützt vor vielen Krankheiten, wenn man nicht versäumt, auf regelmäßige Stuhlentleerung zu achten; alle bedeutenden Aerzte empfehlen daher dieses Wasser, namentlich weil es selbst bei fortgesetztem Gebrauche den Verdauungs-Organen nicht schädlich ist. Es übertrifft durch seine rasche, sichere und schmerzlose Wirkung alle bis jetzt bekannten Bitterwässer, und besitzt außerdem die großen Vorzüge, daß der Geschmack nicht unangenehm ist, und schon bei kleinerer Dosis der gewünschte Erfolg erzielt wird. Gewöhnlich genügt hierzu ein kleines Weinglas vor dem Schlafengehen oder früh nüchtern genommen. Um Täuschungen zu verhüten, wird übrigens empfohlen, in den Handlungen und Apotheken ausdrücklich Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser oder einfach Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen.

Saxlehner's Bitterquelle
Hunyadi János
= Das Gehaltreichste und Wirksamste aller Bitterwässer =
analysirt durch Liebig 1870, Bunsen 1876, Fresenius 1878.
Urtheile ärztlicher Autoritäten:

Prof. Dr. Virchow, Berlin: „Stets mit gutem und promptem Erfolg angewandt."

Prof. Dr. von Bamberger, Wien: „Mit ausgezeichnetem Erfolg bei allen jenen Krankheitsformen angewendet, in welchen die Bitterwässer ihre Indication finden."

Prof. Dr. Wunderlich, Leipzig: „Ein ganz vorzüglich wirkendes, ausleerendes Mittel nicht unangenehm zu nehmen, und dem Magen unschädlich."

Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau: „Habe keines der anderen Bitterwässer so prompt, so andauernd gleichmässig und mit so wenigen Nebenstörungen wirkend gefunden."

Prof. Dr. Scanzoni v. Lichtenfels, Würzburg: „Ziehe ich gegenwärtig in allen Fällen, wo die Anwendung eines Bitterwassers angezeigt, ausschliesslich in Gebrauch."

Prof. Dr. Friedreich, Heidelberg: „Lässt in Bezug auf Sicherheit und Milde seiner Wirkung nichts zu wünschen übrig."

Prof. Dr. v. Buhl, München: „Wirkt rasch, zuverlässig, ohne Beschwerden."

Prof. Dr. v. Nussbaum, München: „Bringt schon in sehr kleinen Dosen den gewünschten Erfolg."

Prof. Dr. Kussmaul, Strassburg: Empfehle ich bereits seit Jahren als ein schon in mässiger Menge sicher wirkendes Abführmittel."

Das „Hunyadi János Bitterwasser" ist zu beziehen aus allen Mineralwasserdepôts und den meisten Apotheken.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner,** Budapest.

Magdeburger Lebens-Versicher.-Gesellschaft.
Concessionirt 1855.

Actien-Capital	Mk.	**6,000,000.**
Reservefonds ult. December 1876	„	**6,683.700.**
Capital-Versicherungen	„	**57,917,600.**
Prämien- und Zins-Einnahme jährlich über	„	**2,000,000.**
Bisher gezahlte Versicherungssumme	„	**7,227,000.**

Die Gesellschaft übernimmt
Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen
zu **billigen** und **festen** Prämien; erstere mit und ohne Gewinnantheil (Dividende). Nachzahlungen der Versicherten finden nicht statt. Die **Beleihungs- und Rückkaufsfähigkeit der Policen** tritt schon nach fünfjähriger Versicherungsdauer ein.

Mit wenigstens 1500 Mark versicherte **Beamte können Dienstcautionen bis 4/5tel der Versicherungs-Summe erhalten.**

Verbindlichkeiten der Gesellschaft werden anerkanntermaßen stets **coulant** und **prompt** erfüllt.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sind sämmtliche **Haupt-** und **Bezirks-Agenten** bereit, u. a. in:

Cönnern: Kaufm. **Carl Schulze,**
Delitzsch: Buchhändl. **Reinh. Pabst,**
Eilenburg: Kaufm. **Jul. Ehrig sen.**
Eisleben: Kaufm. **C. Fr. Grempler,**
Freyburg a/U.: Lehrer und Kirchner **Seifert,**
Gräfenhainichen: Buchdruckereibes. **Schulze,**
Halle a/S.: Kaufl. **Gebhardt & Müller,**
Halle a/S.: Kaufm. **Ferd. Hille,**
„ Lehrer **Mintert.**
„ **Louis Holzhausen,**
Löbejün: Kämmerer **H. Krinitz,**
Merseburg: Kaufm. **J. G. Reichelt**, Geometer **R. Bräsecke,**
Naumburg a/S.: Kfm. **H. Tuschner,**
Torgau: Kaufm. **Aug. Wilisch,**
sowie in **Magdeburg: C. Opfermann,** General-Agent.

Die Dampf-Mostrich-Mühle
von **Herm. Thieme, Connewitz-Leipzig,**
empfiehlt ihre seit 33 Jahren rühmlichst bekannten, auf mehreren Ausstellungen prämiirten Fabrikate zu billigsten Preisen.
Ausgestellt auf der **Gastwirth-Ausstellung** zu **Halle a/S.**

Oeffentliche Erklärung.

Die Masseverwaltung der fallirten vereinigten Wiener Meerschaumwaaren-Fabrik verkauft ihre vorhandenen Massen-Waaren-Vorräthe
wegen Beendigung des Concurses
und gänzlicher Räumung der Localitäten um 70% unter der Schätzung. **Für nur 8 M.,** als kaum des bloßen Werthes des Arbeitslohnes, erhält Jedermann:

1 Stck. neueste pneumatische Cigarrenspitze, das Feinste, das man sich nur denken kann;
1 Stck. Cigarrettenspitze in feinster, elegantester Ausführung;
1 Stck. Cavalierspitze mit feinster Kunstschnitzerei. Alle 3 aus echtem gediegenen Meerschaum, mit echtem, feinstem Bernstein-Mundstücke
1 Sicherheits-Feuerzeug mit Vexir, neueste ausgezeichnete Erfindung;
1 großartige türkische Comode-Pfeife, aus dem feinsten Kunstmeerschaum mit Chinasilber-Beschlag sammt echtem Weichselrohr;
1 Cigarrentasche, feinste, kunstvollste Handarbeit;
1 Aschenbehälter, aus echtem Terracotta, mit reicher Arabesken-Verzierung;
1 gediegene Trockenraucherpfeife sammt Rohr aus feinem Wiener Meerschaum;
2 riechende komische echte Weichselholz-Cigarrenspitzen;
1 echt orientalische Tschibukpfeife mit echt türkischem Rohr;
1 Tabatière (Rauchtabakdose), feinst emaillirt (das Neueste);
1 sehr elegantes Tisch-Feuerzeug aus feinstem englischen Terralit.

Dies Alles zusammen **kostet blos 8 Mark.**

Ferner Prachtstücke von Cigarrenspitzen, gediegenste Kunstarbeiten aus dem feinsten, echten Meerschaum mit echten Bernsteinmundstücken, in feinem Leder-Etuis, per Stück 1½, 2, 3, 4 bis 5 Mark. Bestellungen gegen Postvorschuß oder vorherige Geldeinsendung erbittet
Das Inspectorat der Vereinigten Wiener Meerschaumwaarenfabrik, Wien, Taborstraße 11.

NB. Daselbst ist die gänzliche Fabrikeinrichtung und 2 feuerfeste Cassen zu verkaufen.

Die Verzollung beträgt blos einige Pfennige.

Vorzügliche Duxer Salonkohle
ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen von den Werken der **Dux-Bodenbacher Eisenbahn** durch die Direction in **Teplitz.**
Hochachtungsvoll **Die Direction.**

Besten **Grude-Coaks,** à Ctr. 60 ₰,
sowie sämmtl. **Brennmaterialien**
offerirt zu billigsten Preisen
Aug. Hartmann, Lindenstr. 6.

Hühneraugen
werden sofort beseitigt durch das neue Mittel **„Azetine".** Preis pr. Flacon 40 Pfg. Niederlage bei Herrn
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39 in Halle.

Die heftigsten
Zahnschmerzen
werden sofort gestillt durch das englische Mittel **„Odontine",** per Flacon 50 Pfg. Niederlage bei Herrn
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39 in Halle.

Neue Matjes-Heringe, Lissab. Kartoffeln.
Ferd. Rummel & Co.

Sämerei-Ein- und Verkauf
bei **Ernst Voigt.**

Saamen-Dötter,
Schott. Buchweizen,
Bad. Saatmais,
Pferdezahn-Mais
empfiehlt **Ernst Voigt.**

Gutkoch. Hülsenfrüchte
empfiehlt billigst **Ernst Voigt.**

3 Kanarienhecken (Harzer) mit **Eiern** verkauft billig. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

7000 Thlr. zur 1. Hypothek werden von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Feuertaxe 16577 M. Grundstück enthaltend 2 Mrg. Garten. Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter **Nr. 884** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen. Unterhändler verbeten.

Neue Drehrollen zu verk. Mittelstr. 8.

Entlaufen!
ein gelber **Boxer** mit weißer Brust. Gegen Belohnung abzug. **Jägerpl. 4.**

Bescheidene Anfrage.

Werden die in der Bekanntmachung vom 26. April cr. Nr. 100 des Halleschen Tageblatts und Nr. 101 (Beilage) der Saale-Zeitung bezeichneten geometrischen Privatarbeiten von dem betr. Beamten **selbst** oder durch dessen Hilfsarbeiter örtlich ausgeführt u. wodurch erlangen die von diesen Gehilfen selbstständig ausgeführten Arbeiten öffentlichen Glauben?

Einer, der geometrische Privatarbeiten ausführen lassen will.

Familien-Nachrichten.

Heute Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Sidonie** geb. **Rennenpfennig** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Ottenhausen, d. 29. April 78.

Bruno Coburg,
Fabrikbesitzer.

Verlobt: Emilie Herbst mit Christoph Klietz (Benneckenstein); Therese Kraft (Calbe a/S.) mit Kaufmann S. Markendorf (Leipzig); Johanna Gericke (Magdeburg) mit Heinrich Judenberg (Braunschweig); Ottilie Frommeyer (Wallenbrück) mit Fritz Dresel (Buckau); Mathilde Heineke mit Rud. Paasche (Gardelegen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Weber (Halberstadt); Hrn. Lehr. C. Börner (Zeitz). — Eine Tochter: Hrn. Albert Tasse (Zerbst).

Gestorben: Pastor Karl Köhring (Ilfeld a/H.); Frau Agathe Kropff geb. Kaltwasser (Nordhausen); Frau Emma Menze geb. Mingramm (Ballenstedt); Kaufmann Karl Ehrhardt (Pösneck); Hrn. W. Voigt Sohn Heinrich (Wittenberg); Wittwe Christiane Schubert geb. Bauch (Zeitz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780503017/fragment/page=0003

Carl Dettenborn's

Gegründet 1835. **Etablissement für Möbel-Industrie** Gegründet 1835.

gr. Märkerstr. 24, Halle a. S., Kuhgassen-Ecke 1,

Größtes Lager der Provinz

empfiehlt

Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren

garantirte Qualität, in verschiedenen Holzarten zu soliden Preisen.

Eigenes Möbelfuhrwerk transportirt aus demselben entnommene **Ausstattungen** ca. **5 Meilen im Umkreise von Halle a/S. gratis** und kann auch bei **Umzügen** benutzt werden.

Eine neue Sendung

Schweizer Stickerei

darunter **breite elegante Rockkanten,** ist wieder eingetroffen, worauf ich meine werthen Kunden besonders aufmerksam mache.

C. Beseler, gr. Ulrichsstr. 12.

Oberhemden, weisse und couleurte in jeder Weite,
Kragen, Manschetten und Cravatten.
Einsätze, Chemisettes, Shlipse, ff. lein.
Taschentücher etc. in grösster Auswahl.
Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstrasse 108. Wäsche- und Ausstattungs-Magazin.

Elsässer waschechte Madapolam, Cretonné u. Toil de Mulhouse

zu **Straßenkleider** und **Morgenröcke, Kinderkleider, Oberhemden** und **Bettbezügen** sind in großer Auswahl eingetroffen.
Meter von 38 bis 90 Pfg.

Fertige Morgenröcke 2 Mk.

C. Beseler, gr. Ulrichsstr. 12.

Billig! Billig! Billig!

1000 Stück hochfeine Alabaster-Vasen, Stück von 30 ₰ an, circa **500 Stück sehr feine Kaffeeservice** von 5 ℳ an, ein großer Posten **weiße** und **geringelte Milchtöpfe** spottbillig, **Teller,** Dtzd. 1 ℳ 20 ₰, **1000 Stück hochfeine Leichenvasen** mit vergoldeten Füßen in allen Farben, Stck. 50 ₰, **ebensolche Schalen,** à 50 ₰, **2000 Stück** ½-**Liter-Seidel,** sowie viele **weiße Porzellan-** und **Glaswaaren spottbillig. 500 Stück feine Blumentöpfe,** à 50 ₰, bei:

Gustav Riedel, Leipzigerstraße 72.

2000 Artikel, jeder 50 Pfg.

Behufs Verarbeitung des zur **P. Rouvel**'schen **Concursmasse** gehörigen Materials übernehme ich für Rechnung der Concursmasse noch die Ausführung von **Gas-** und **Wasserleitungs-Arbeiten** und bitte gefällige Aufträge im Comptoir, **Rannischestraße Nr. 24,** abzugeben.

Angemessene **Preisermäßigung** für die auszuführenden Arbeiten wird zugesichert. **Bernh. Schmidt, Masseverwalter.**

Die ersten neuen Schott. Matjesheringe erhielt die Heringshandlung von Boltze.

Oberröblinger Briquettes,
Teutschenth. Nasspresssteine (Herzog & Co.),
Böhmische Salonkohle,
Zwickauer Steinkohle

empfehlen billigst **Eulner & Lorenz,**
Bahnhof 5. Charlottenstraße 2a.

Kochkunst-, Geräthschaften- u. Naturalien-Ausstellung zu Halle a/S., am 3., 4., 5. u. 6. Mai cr.

Eröffnung am 3. Mai 11 Uhr Vormittags.

Täglich Concert.

Entrée am 3. Mai	. . .	**1 Mark.**
„ „ 4. „	. . .	**1 Mark.**
„ „ 5. „	. . .	**75 Pfg.**
„ „ 6. „	. . .	**50 Pfg.**

Circus Renz

Leipzig, Königsplatz.

Heute Freitag den 3. Mai 1878, Abends um 7 Uhr

Julius Caesar.

Großes Ausstattungsstück in 3 Abtheilungen, arrangirt und in Scene gesetzt vom Director **E. Renz.**

Ausgeführt von 150 Personen mit 60 Pferden. Sämmtliche Costüme, Wagen, Requisiten neu.

Grand Ballet des armes

ausgeführt von dem aus 50 jungen Damen bestehenden Corps de Ballet.
Julius Caesar: Herr **Francois Renz.**

Auftreten der vorzüglichsten Künstlerinnen und Künstler.

Komische Intermezzo's von 20 Clowns.

Die Kasse ist von Morgens 10 Uhr bis zu Ende der Vorstellung geöffnet.

Sonntag 2 Vorstellungen.

¼4 Uhr **Chinesisches Fest** (neu arrangirt),
7 „ **Julius Caesar.**

Nächste Woche täglich 2 Vorstellungen.

E. Renz, Director.

Restaurant zur „Terrasse".

Zur Kochkunst-Geräthschaften und Naturalien-Ausstellung am 3., 4., 5. und 6. Mai

von Nachmittag 3 Uhr ab

Grosses Extra-Concert,

gegeben vom Musik-Corps des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 aus Merseburg unter Leitung des Stabstrompeter **Schütz.**

Entree 30 Pfg.

Verzapft wird hochfeines **Riebeck**'sches u. **böhm. Lagerbier. — Table d'hôte** von 1—3 Uhr.

Die dreißigste Generalversammlung

des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt, des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen und des Herzogthums Gotha

wird zu Nordhausen abgehalten werden und zwar

Donnerstag den 23. Mai.

Mittwoch den 22. Mai. Empfang der Theilnehmer in der Restauration „Zur Hoffnung" bei Schaum.

Donnerstag den 23. Mai. Beginn der Verhandlungen pünktlich um 8½ Uhr ebendaselbst.

Um 2½ Uhr Festdiner im Schneegaß'schen Local (Riesenhaus).

Abends Concert im Gehege.

Freitag den 24. Mai. Abhaltung einer Bezirks-Thierschau vor dem Sundhäuser Thore.

Alle Landwirthe, Freunde und Beförderer der Landwirthschaft werden hierdurch zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Königsborn und Nordhausen, den 20. April 1878.

Das Directorium der 30. Generalversammlung des landwirthschaftl. Central-Vereins der Provinz Sachsen 2c.

W. v. Nathusius. v. Davier. Klatte.

Mecklb. Pferde-Lotterie.

Ziehung 22. Mai a. c.
Haupt-Gewinn i. W. **10000 ℳ,** ferner **80 Stück edle Pferde** und viele kleinere Gewinn-Loose à Stück 3 ℳ sind zu haben in **Halle a. S.** bei **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstr. 47, **J. Neumann,** Königsstr. 5a, gr. Ulrichsstraße 3 und Geiststraßen- u. Promenadenecke, **Heinrich Gundlach,** Breitestr 32, in **Wettin** bei **Rich. Krahmer,** in **Löbejün** bei **Wilh. Löchel** und **Emil Angermann,** in **Brehna** bei **Fr. Ochse sen.,** in **Teutschenthal** bei **Carl Brandt,** in **Eisleben** bei **Theod. Merkell,** in **Querfurt** bei **Franz Rauchfuss,** in **Dürrenberg** bei **A. Mahler.**

J. M. Reichardt,
HALLE Barfüsser-Strasse Nr. 1.
kauft zu angemessenen Preisen:
Schulbücher, Wörterbücher, Classiker, Atlanten, etc. etc.

Pelzsachen

übernimmt zum **Conserviren**
Leipzigerstr. 21. J. Lösche.

Grabmonumente

grösste Auswahl vorräthig, Preise von 5 ℳ bis 1000 ℳ.

Emil Schober, Klausthor 1.

Künstliche Zähne

u. **Plombiren, Zahnschmerz** bes. sof.
J. Sachse, Zahnoperateur,
Leipzigerstr. 21, 2 Tr.

Café David.

Freitag den 3. Mai

Concert

von der Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**

Anfang 5 Uhr. Entree 30 R.-Pfg.

Kühler Brunnen.

Heute Freitag

großes Extra-Concert

der Oesterreich. Damen-Capelle.

Nach dem Concert

Ball mit freier Nacht.

Musik obiger Capelle. — **Bier fein.**

Restaurant z. Union,

am Schulberg.
Neu und elegant eingerichtet.
ff. Weine und Biere.
Elegante Bedienung.

„Zum Keller"

bei Fröhlichewiederkunft.

Unmittelbar am Walde gelegener klimatischer Curort. — Bürgerliche Küche. Billige Preise. — Eisenbahnstationen Neustadt a/O. und Roda.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780503017/fragment/page=0004